

Projektbeirat gewinnt Einfluss

Rheintalbahn: Keine Entscheidungen am neuen Gremium vorbei / Zeitplan vereinbart

VON RÜDIGER KLAUSMANN

Offenburg/Berlin. Der Projektbeirat zum Ausbau der Rheintalbahn ist gestern zum zentralen Planungs-Gremium befördert worden. In der ersten Beirats-Sitzung in Berlin verständigten sich die Vertreter einstimmig darauf, dass erst dann Planfeststellungsbeschlüsse und Finanzierungsvereinbarungen geschlossen werden können, wenn der jeweilige Streckenabschnitt im Projektbeirat besprochen worden ist.

»Der Projektbeirat ist damit eine Art letzte Instanz, nichts geht am Projektbeirat vorbei«, sagte der Ortenauer Landrat Frank Scherer gestern auf

Anfrage der MITTELBADISCHEN PRESSE. Der Projektbeirat, der sich Anfang November erneut treffen wird, hat damit den Status einer Art Planungsrenovatorium erhalten. Scherer ist eines der Mitglieder des Projektbeirates, in dem unter anderem auch das Bundesverkehrsministerium, die Bahn, das baden-württembergische Innenministerium und ein Vertreter der Bürgerinitiative IG Bohr sitzen.

Tunnel dritte Priorität

Der Projektbeirat verständigte sich gestern auch auf eine zeitliche Prioritätenliste. Nach dieser werden zuerst alle Fragen um den Rheintalbahn-Ausbau in dem Bereich Weil-/

Katzenbergtunnel erörtert. Danach geht es um alle Streckenabschnitte, bei denen die Trassenführung unstrittig ist.

Auf dem dritten Platz der Prioritätenliste steht der Offenburger Tunnel und die Frage, ob die Trasse südlich von Offenburg an die Autobahn verlegt werden soll. »Dass unser Gebiet erst an dritter Stelle rangiert, bedeutet aber nicht, dass nicht bereits ab sofort Vorarbeiten in Arbeitsgruppen erledigt werden«, betonte Frank Scherer gestern. Er sicherte außerdem den gegen die Autobahnparallele rebellierenden Bürgermeistern im Süden der Ortenau zu, dass sie in die betreffende Arbeitsgruppe eingeladen und angehört werden.